

www.fdp-ahlen.de

**Freie
Demokraten**

FDP Ahlen

WIR OHNE GRENZEN

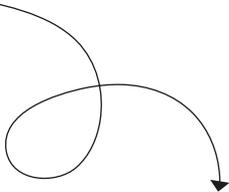
**Zuverlässigkeit und Kontinuität
– unser gelber Faden**



**Wahlprogramm der FDP Ahlen
zur Kommunalwahl 2025**



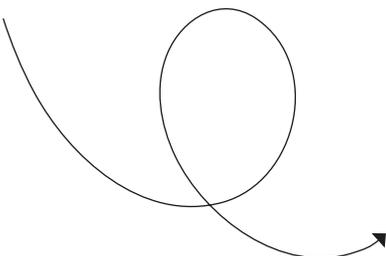
WIR OHNE GRENZEN

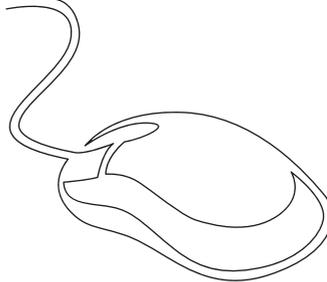


WIR OHNE GRENZEN – das ist mehr als ein Slogan. Es ist unser Versprechen an alle Menschen in Ahlen. Wir denken und handeln postleitzahlübergreifend: für 59229 genauso wie für 59227. Und für die 59228 – eine Postleitzahl, die es nicht gibt, die aber sinnbildlich für unseren Anspruch steht:

Zusammenhalt, Verbindendes statt Trennendes. Ein Ahlen, das sich nicht spalten lässt, sondern über Grenzen hinweg zusammensteht.

Ahlen verdient eine zukunftssichere, bürgernahe und unabhängige Kommunalpolitik. Die FDP Ahlen steht für Eigenständigkeit, klare Haltung, und ein breites Team ohne Alphamännchen. Unser Wahlprogramm folgt stets dem Prinzip: **Was wollen wir? Warum ist das wichtig? Wie setzen wir es um?**





Rathaus 2.0 – DIGITAL

Was?

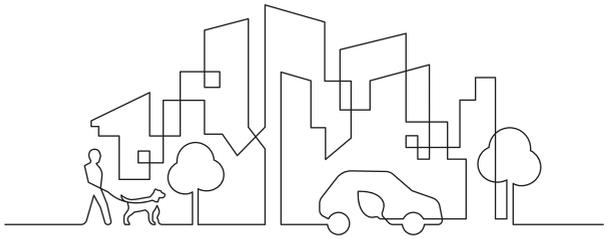
Ein digitales, modernes Rathaus mit Bürgerservice auf Knopfdruck.

Warum?

Bürgerinnen und Bürger erwarten Service auf Augenhöhe.
Ein digitales Rathaus spart Zeit, senkt Kosten und erhöht die Bürgerzufriedenheit.

Wie?

- > Sämtliche Verwaltungsprozesse wie Meldewesen, Kfz-Zulassung oder Bauanträge digitalisieren – nach dem Beispiel Monheim am Rhein, wo Bürger 90 % der Amtsgänge online erledigen können.
- > Die Ahlen-App wird erweitert um Terminvergabe, Schadensmelder, digitale Anträge und Push-Nachrichten – orientiert an der "Duisburg App", die als digitales Bürgerbüro fungiert.
- > Digitale Bürgerbeteiligung über Online-Plattformen etablieren, wie es Tengen mit dem „Digitalen Dorfplatz“ umgesetzt hat.
- > Bekanntmachung der umgesetzten Projekte durch eine Informationskampagne in Schulen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen.
- > Parkleitsystem mit App-Anbindung, Pilotstart an der Weststraße – wie in Osnabrück, wo Daten in Echtzeit freie Parkplätze anzeigen. Kooperation mit lokalen Start-ups zur Entwicklung.
- > Schulungsprogramm „Digitalfit Kommune“ für Verwaltungsmitarbeiter sowie ein fester Digitalbeauftragter zur Projektkoordination.



Wohnen & Stadtentwicklung

Was?

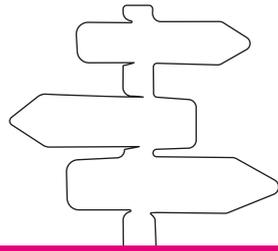
Lebensraum schaffen statt Brachflächen und Leerstand.

Warum?

Ahlen braucht bezahlbaren Wohnraum, attraktive Quartiere und kluge Nutzung bestehender Flächen.

Wie?

- > Wohnraumbrachen aktivieren durch Konzeptvergaben und „Sofortmaßnahme-Zwischennutzung“ – inspiriert vom Bremer Modell, das leerstehende Immobilien gemeinwohlorientiert vermittelt.
- > Nutzung von Garagen zur Entlastung des ruhenden Verkehrs – Pilotprojekt „Quartiers-Carsharing“ in Ahlener Wohngebieten mit ungenutzten Garagen, analog zu Köln-Nippes, wo Bewohner eigene Stellplätze für Mobilitätsangebote teilen.
- > Einführung einer Leerstandsabgabe nach Tübinger Vorbild: Eigentümer ungenutzter Gebäude zahlen eine Abgabe zur Gegenfinanzierung von Wohnraumprojekten.
- > Fördermittel gezielt abrufen durch Einrichtung eines Fördermittel-Teams – Göttingen beschäftigt hierfür einen städtischen Fördermanager.
- > Bau von Mehrgenerationenhäusern in Kooperation mit freien Trägern – Lippstadt betreibt ein solches Haus mit Kita, Seniorenangeboten und Bürgercafé unter einem Dach.



Haushalt & Verwaltung

Was?

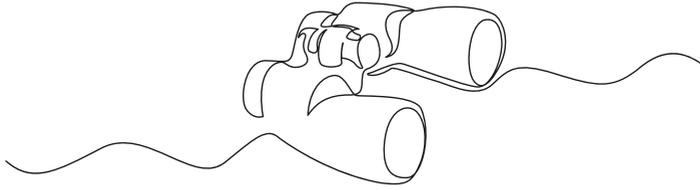
Solide Finanzen für eine handlungsfähige Kommune.

Warum?

Ohne finanziellen Spielraum keine nachhaltige Stadtentwicklung.

Wie?

- > Sanierungsfonds „Ahlen-Up“ nach dem Beispiel Mönchengladbachs „Stadt-Up“, der gezielt Mittel für Stadtverschönerung, Wirtschaftsförderung und Klimaschutz bündelt.
- > Verwaltung modernisieren: Stellen überprüfen, Prozesse digitalisieren, Aufgaben bündeln. Ulm reduzierte Bürokratie durch „Prozesspatenschaften“ und interne Audits.
- > Haushaltsüberplanung inkl. Personalkonzept mit dem Ziel effizienterer Prozesse (z. B. durch E-Government).
- > Einsparpotenziale durch Zentralisierung technischer Dienste wie IT oder Personalverwaltung – Vorbild: Essen, das durch Konsolidierung Millionen spart.
- > Interkommunale Zusammenarbeit z. B. bei Einkauf oder Abwasser mit Nachbarstädten fördern – Rheine spart durch Einkaufsgemeinschaften 15 % jährlich.
- > Einführung eines Bürgerhaushalts – nach dem Modell Stuttgart mit Online-Abstimmungen über Investitionsprioritäten und Bürgerdialogen vor Ort.



Sicherheit & Ordnung

Was?

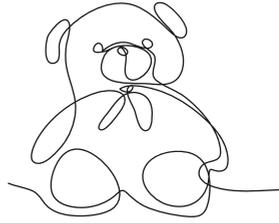
Mehr Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung in Ahlen.

Warum?

Eine saubere und sichere Stadt erhöht Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement.

Wie?

- > Verstärkung des Ordnungsamts durch Quereinsteiger-Programm in Kooperation mit Jobcenter – Hamm qualifiziert so Langzeitarbeitslose für den Stadtstreifendienst.
- > Videoüberwachung an neuralgischen Punkten wie dem Bahnhof – Mannheim reduziert dort die Kriminalität nachweislich durch KI-gestützte Kameratechnik.
- > Sauberkeits-App: Bürger melden Müll oder Schäden per App-Foto. Berlin-Friedrichshain hat damit die Reaktionszeit der Stadtreinigung halbiert.
- > Erweiterte Öffnungszeiten des Bauhofs und mobile Annahmestellen für Sperrmüll – nach dem Beispiel Mülheim, wo Container-Tage in Wohnquartieren eingeführt wurden.
- > Gründung eines „Sauberkeitsteams“ bestehend aus Bufdis, Schülerpraktikanten und Ehrenamtlichen – Oldenburg hat damit öffentliche Flächen gepflegt und Beteiligung gestärkt.



Bildung & Betreuung

Was?

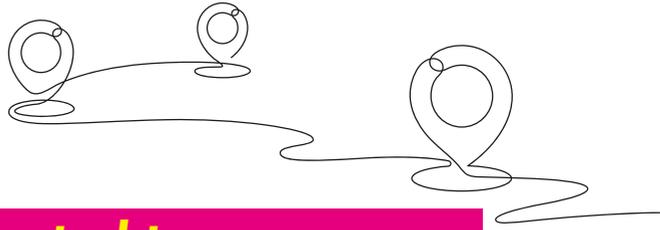
Moderne Kitas und Schulen mit hoher Qualität.

Warum?

Gute Bildung ist das Fundament für die Zukunft unserer Stadt.

Wie?

- > Bau modularer Kitas und Schulgebäude nach dem Hamburger Modell – dort stehen fertige Räume innerhalb von sechs Monaten.
- > Sprachbildungsoffensive mit Mini-Bibliotheken, digitalen Tools und Bildungsbegleitern – Bochum setzt auf gezielte Sprachförderung im Vorschulbereich.
- > Einkommensabhängige Gebührenstaffelung für Kitas – wie in Bonn, wo Familien mit geringem und mittlerem Einkommen gänzlich entlastet werden.
- > Aufbau eines Bildungsnetzwerks aus Schulen, VHS, Betrieben und Ehrenamt – Wuppertal betreibt das Netzwerk „Bildung integriert“ mit großem Erfolg.
- > Ganztag mit Qualität: Kooperation mit Sport-, Musik- und Kulturvereinen, orientiert an Wiesbaden, das Ganztagsangebote mit Partnern aus der Region organisiert.



Mobilität & Infrastruktur

Was?

Eine vernetzte, mobile Stadt.

Warum?

Mobilität ist Lebensqualität, Standortfaktor und Klimaschutz zugleich.

Wie?

- > Innenstadtring erweitern, um Verkehr zu entzerren – Minden entlastete so Innenstadtbereiche um 20 % Autoverkehr.
- > Kombiniertes Pendlerknoten mit Radboxen, Shuttlebus zum Bahnhof
– wie in Soest, wo Bahnanschluss, Bus und Radverkehr optimal verknüpft sind.
- > Trassenfindung für Ortsumgehung mit breiter Bürgerbeteiligung
– nach dem Modell von Bad Oeynhausen, wo ein Forum mit Bürgern und Verkehrsplanern arbeitete.
- > Park & Ride auf Industriebrache, überdacht mit PV-Anlagen zur Stromerzeugung
– wie in Münster, wo damit Mobilität und Klimaschutz verbunden werden.
- > Smarte Ampeln für Verkehrsflüsse und Parkplatzanzeige via App
– Bonn nutzt dafür Sensorik zur Reduzierung von Staus und Emissionen.



Gesundheit & Soziales

Was?

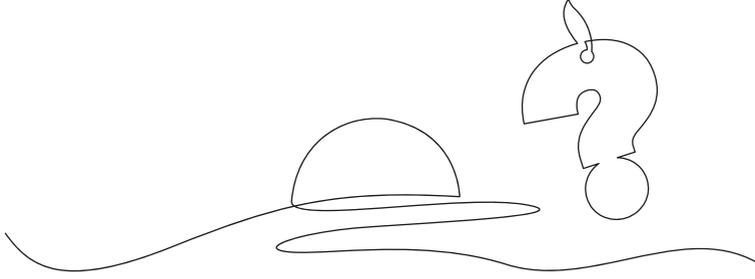
Gute Versorgung für alle Generationen.

Warum?

Gesundheit darf keine Frage des Wohnorts sein.

Wie?

- > Kampagne zur Hausärztengewinnung: Imagefilme, Praktikumsförderung, persönliche Ansprechpartner – Brandenburg verzeichnete damit 20 % mehr Niederlassungen.
- > Aufbau eines kommunalen MVZ in Kooperation mit den Ahleener Kliniken – Unna gründete ein solches Zentrum mit mehreren Fachrichtungen unter einem Dach.
- > Senioren stärken mit dem Programm „Sinn Aktiv“ – nach Vorbild Lingen, wo ältere Menschen in Bildung, Kultur und Gemeinwesen eingebunden werden.
- > Aufbau eines „Ehrenamtslotsen“-Netzwerks – Bielefeld organisiert über das Projekt „Seniorenlotsen“ gezielte Unterstützung für ältere Ehrenamtliche.
- > Quartiersbüros in Stadtteilen als Anlaufstelle für soziale Fragen – Beispiel: Duisburg-Marxloh, wo aufsuchende Sozialarbeit gezielt eingesetzt wird.



Kultur, Tourismus & Stadtleben

Was?

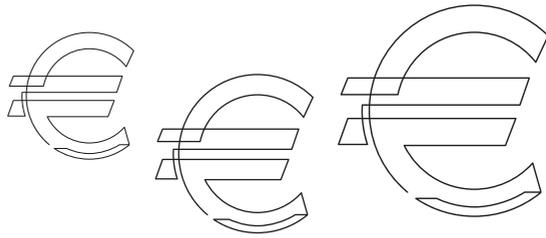
Ein lebendiges Ahlen mit Kultur für alle.

Warum?

Kultur schafft Identität und belebt die Innenstadt.

Wie?

- > Nachfolgeformat für Tralla City: „Kultur-Cafés“, Poetry Slams, Ausstellungen wie in Detmold.
- > Kneipenfestsivals mit Livemusik und Kleinkunst – Hamm belebt seit Jahren mit seinem „Kneipenfestival“ die Innenstadt nachhaltig.
- > Nutzung des Rosenbaum-Platzes als Eventfläche mit Infrastruktur (Bühne, Strom, Toiletten) – wie Bocholt, das den Gasthausplatz dauerhaft aufwertete.
- > Beschilderung von Sehenswürdigkeiten und kulturhistorischen Stätten nach Vorbild „Kulturpfad Essen“, inkl. QR-Codes mit Infos und Anekdoten.
- > Bewerbung um Landesgartenschau 2032 – Höxter hat damit langfristige Stadtentwicklung, Tourismusförderung und Grünflächenaufwertung verbunden.
- > Neue Eventformate wie „Kultur-Cafés“, Lesenächte, Open-Air-Galerien – Detmold brachte so Menschen generationenübergreifend in Begegnung.



Wirtschaft & Innenstadt

Was?

Lebendige Innenstadt durch Gastronomie und Handel.

Warum?

Innenstädte müssen sich neu erfinden – wir gestalten mit.

Wie?

- > Wochenmarkt zurück in die Innenstadt verlegen – Warendorf zog ihn erfolgreich auf den Marktplatz, was die Frequenz in der Gastronomie steigerte.
- > Temporäre „Grüne Inseln“ mit Sitzgelegenheiten, Bäumen in Kübeln, WLAN – Hannover machte damit Brachflächen kurzfristig zu Aufenthaltsorten.
- > Fixe Termine für Innenstadtfeste – „Tag des Vereins“, „Ahlen tanzt“, „Tag des Handwerks“, nach dem Planungsmodell Lippstadt, das feste Jahrestermine kommuniziert.
- > Rosenbaum-Platz dauerhaft zur Erlebnisfläche machen, inkl. Licht- und Klangeinrichtung – angelehnt an das Konzept „Lichtparcours“ in Braunschweig.
- > Neue Parkmöglichkeiten durch intelligente Verkehrsführung am Bahnhof und Ausbau smarter Parksysteeme wie in Regensburg, das Parkflächen digital steuert.

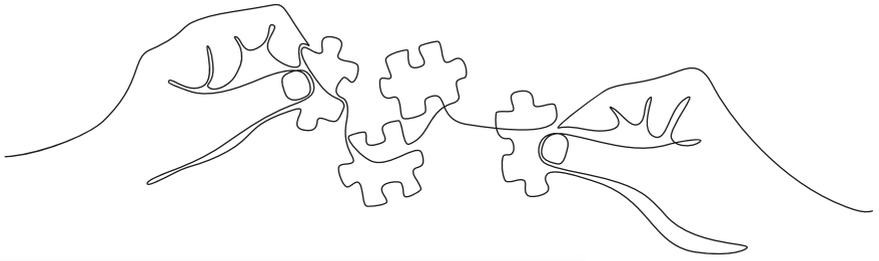


Fazit:

Die FDP Ahlen bietet keine leeren Versprechen, sondern ein klares, glaubwürdiges Konzept. Ein starkes Team. Keine Alphamännchen. Keine Abhängigkeit. Wir handeln mit Zuverlässigkeit und Kontinuität.

Hinschauen. Verstehen. Besser machen.

Andere Städte zeigen, was möglich ist – mit Mut, Ideen und klarem Gestaltungswillen. Vieles, was dort schon gelingt, brauchen wir auch hier. Es geht nicht ums Kopieren, sondern ums Lernen. Darum, zu erkennen, was funktioniert und warum. Und dann das Beste daraus zu machen: für Ahlen, für uns alle.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten nach Wahlkreisen

Unsere 22 engagierten Kandidatinnen und Kandidaten kommen aus Ahlen und stehen für die Vielfalt, Kompetenz und Bodenhaftung unserer Stadtgesellschaft. Sie bringen berufliche Erfahrung, ehrenamtliches Engagement und bürgerschaftliche Verantwortung mit:

Teresa Kowalke | Wahlkreis 1 | Augustin-Wibbelt-Schule (vorne)
Pädagogische Fachkraft mit Herz für Familien und frühkindliche Bildung

Thorsten Beiske | Wahlkreis 2 | Augustin-Wibbelt-Schule (hinten)
Betriebselektroniker, sachkundiger Bürger im Ortsausschuss Vorhelm

Björn Brückner | Wahlkreis 3 | Don-Bosco-Schule
Finanzdienstleister, engagiert für wirtschaftliche Bildung

Thomas Schneider | Wahlkreis 4 | Pfarheim St. Elisabeth
Berufssoldat i. R., sachkundiger Bürger im Sport- und Freizeitausschuss
Angestellter der Ahlener SG und Inhaber des Reisebüros: mehr Sport & Freizeit geht nicht

Hans-Jürgen Metzger | Wahlkreis 5 | Elisabeth-Tombrock-Haus
Bankbetriebswissenschaftler, sachkundiger Bürger im Finanz- und Personalausschuss

Andreas Huesmann | Wahlkreis 6 | Hugo-Stoffers-Zentrum
Unternehmer und Tischler, sachkundiger Bürger im Betriebsausschuss

Eric Fellmann | Wahlkreis 7 | Therese-Münsterteicher-Gesamtschule (links)
Unternehmer, Fraktionsvorsitzender der FDP Ahlen

Dr. Walter Ide Aravena | Wahlkreis 8 | Therese-Münsterteicher-Gesamtschule (rechts)
Zahnarzt, sachkundiger Bürger im Sozialausschuss

Norbert Fleischer | Wahlkreis 9 | GDZ
Geschäftsführer, Parteivorsitzender der FDP Ahlen, Mitglied des Stadtrates



Niklas Kaiter | Wahlkreis 10 | neue Paul-Gerhardt-Schule
System- und Netzwerkadministrator, sachkundiger Bürger

Stefan Glomb | Wahlkreis 11 | Martinschule
Unternehmer und IT-Berater

Gülcan Ümmahan Holetzek-Tüney | Wahlkreis 12 | Städtisches Gymnasium
Pflegedienstleitung, sachkundige Bürgerin im Sozialausschuss

Andrea Hedwig Bartscher | Wahlkreis 13 | Overbergschule
Bankkauffrau, Schatzmeisterin der FDP Ahlen

Carsten Westphal | Wahlkreis 14 | Fritz-Winter-Gesamtschule (rechts)
Betriebslogistiker, sachkundiger Bürger

Frank Tomsa | Wahlkreis 15 | Fritz-Winter-Gesamtschule (links)
Dipl. Ing. (FH) Maschinenbau, sachkundiger Bürger AfÖ

Claudia Fleischer | Wahlkreis 16 | Jugendzentrum Ost
Steuerfachangestellte mit Fokus auf kommunale Finanzen

Dennis Kowalke | Wahlkreis 17 | Alte Paul-Gerhardt-Schule
Selbstständiger IT-Consultant, Digitalisierungsexperte

Melanie Glomb | Wahlkreis 18 | JUK Haus
Unternehmerin mit Blick für Kultur und Bildung, sachkundige Bürgerin Schul- und Kulturausschuss

Markus Bockholt | Wahlkreis 19 | Innosozial gGmbH
Dozent für digitale Bildung, engagiert für lokale Erinnerungskultur und Bürgerinformation

Britta Tomsa | Wahlkreis 20 | Feuerwache Süd (links)
Mitglied des Kreistags für die FDP, stark in der Regionalpolitik,
Referentin und sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität

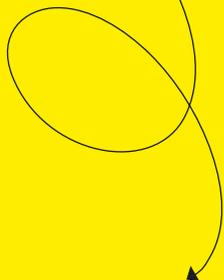
Michael Beckamp | Wahlkreis 21 | Lambertischule (links), Feuerwache Süd (rechts)
Anwendungstechniker, engagiert für Infrastruktur und Sicherheit,
sachkundiger Bürger im Ortsausschuss Dolberg

Werner Leppelt | Wahlkreis 22 | Lambertischule (rechts)
IT-Consultant, steht für digitale Verwaltung und Bürgernähe

www.fdp-ahlen.de

Freie Demokraten

FDP Ahlen



FDP

Ortsverband Ahlen
Hellstraße 9
59227 Ahlen

schneider@fdp-ahlen.de
www.fdp-ahlen.de

